

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 148

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Umtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 46

Donnerstag, den 24. Februar 1927

79. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Die Stadtverordneten haben zum Stellvertreter des Bürgermeisters
Herrn Kaufmann Bernhard Beyer
in Pulsnitz
gewählt. Er ist am 22. ds. Mts. in sein Amt eingewiesen und in Pflicht genommen worden.
Pulsnitz, am 24. Februar 1927.
Der Stadtrat.

Unkündigungen aller Art
dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Die französische Besatzung verhaftete zwei Kommandanten deutscher
Grenzsoldaten.
Der deutsche Botschafter in Warschau wird zur Berichterstattung in
Berlin erwartet.
Im Juni werden die Revisionsverhandlungen im Prozeß des Deutschen
Vollsbundes stattfinden.
An der Ostfront wurden schwere Sturmschäden angerichtet.
In Nagod zündete ein Häusler sein Haus an und tötete dann sich
selbst und seine Frau.
In Kärnten und Bulgarien herrscht eine fürchterliche Grippeepidemie.
Die Telefonverbindung Paris—Stockholm über Berlin wird in Kürze
eröffnet werden.
Dem Zelinion-Sachsendienst wird aus Berlin gemeldet: Ertzbnig Aus-
gust von Sachsen traf gestern auf der Durchreise nach den Kanari-
schen Inseln mit seinem Gefolge in Amsterdam ein. Um 12 Uhr
ist der Ertzbnig mit seinem Gefolge mit dem Dampfer Ceeslandia
weitergereist.
Der Generalrat der belgischen sozialdemokratischen Partei faßte gestern
einstimmig den Beschluß, daß die Mitgliedschaft der Partei un-
vereinbar sei mit der Mitgliedschaft der internationalen Arbeiter-
hilfe, die unter Leitung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten
Münchenberg-Berlin zweifellos kommunistische Tendenzen verfolge.
Die Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung der Lohnstreitigkeiten
in der schlesischen Textilindustrie sind wegen der ablehnenden Haltung
der Arbeitnehmervertreter ergebnislos verlaufen.
Wie die Telegraphen-Agentur erfährt, ist dem Admiral Scheer, der auf
dem Dampfer Klyon des Norddeutschen Lloyd's eine Mittelmeer-
reise machte, im Hafen von Algier als einzigem Passagier das
Betreten französischen Bodens verboten worden.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Lichtbilder-Vortrag.) Auf den
morgen, Freitag, abends 8 Uhr stattfindenden Lichtbilder-
Vortrag der Vereinigung ehemaliger Textilfachschüler im
Vortragssaale der Handelschule machen wir hiermit noch-
mals aufmerksam.

Pulsnitz. (Hausbesitzer-Verein.) Es wird
auf die morgen abend 8 Uhr im „Bürgergarten“ stattfindende
Hauptversammlung nochmals hingewiesen.

Pulsnitz. Die Original-Sunghähnel-
Sänger geben Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr
im Hotel Schützenhaus eine ihrer beliebtesten Vorstellungen
mit einem vollständig neuen, noch nie gehörten Familienpro-
gramm. Der Besuch ist diesmal ganz besonders zu empfeh-
len, da die bekannten Winter-Hymnen-Sänger seit 1. Oktober
sich den Sunghähnel-Sängern angeschlossen haben, so daß man
diesmal Gelegenheit hat, ein ganz ausgezeichnetes Programm
zu hören. Wer also die Alltagsorgen einmal vergessen will,
gehe zu den Sunghähnel-Sängern: er wird sicher auf seine
Kosten kommen. Außerdem kann nach dem Konzert noch
das Tanzbein geschwungen werden. Ballmusik: Sunghähnel-
Orchester.

(Für Krähenjagd) ist jetzt die beste Zeit. Die
Krähennester sind auf den Gipfeln der hohen Waldbäume
deutlich sichtbar. Da die schwarzen Gefellen nicht selten ihr
Brutgeschäft schon im März beginnen, suchen sie jetzt oft die
alten Nester auf und fangen an, sie auszubessern. Welchen
Nutzen der Weidmann vom Abschluß der Krähen hat, wird
bald klar, wenn man bedenkt, welche großen Schäden gerade
diese Vögel unter jungen Hasen, Erdgeflügel, Singvögeln
und anderem Getier sowie an den Saaten anrichten, kann
auch nicht verkannt werden, daß sie zuweilen Mäuse und

Zusammenschluß d. deutschen Mittelstandes

Eine machtvolle Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Mittelschicht
Mißlungener Handstreich auf Schanghai — Schiedspruch im Baugewerbe

¶ Berlin. Der Reichsausschuß der Deutschen Mittel-
schicht veranstaltete im Saale der Berliner Handwerkskammer
eine starkbesuchte Rundgebung der verschiedenen Mittelstands-
gruppen, die von dem Präsidenten der Handwerkskammer
Lubert eröffnet wurde und zu der sich zahlreiche Vertreter
der Reichs- und Staatsbehörden eingefunden hatten.

Präsident Lubert wies in seiner Begrüßungsansprache
darauf hin, daß es in dieser Form das erste Mal sei, daß in
Deutschland der Mittelstand zusammentrete, um seine Inter-
essen in gemeinsamer Linie zu vertreten. Die große Bedeu-
tung des Mittelstandes für das gesamte Staatswesen und
die Wirtschaft werde nicht nur unterschätzt, sondern fast gar
nicht von der Allgemeinheit erkannt. Der Redner legte so-
dann dar, daß dem gewerblichen, landwirtschaftlichen und
geistigen Mittelstand eine ungeheure wirtschaftliche und kul-
turelle Bedeutung zukomme und

die Mittelschicht die Ausgleichsform für die hart aufeinander-
stößenden wirtschaftlichen Extreme

sei. Die Tagung möge dazu beitragen, den gemeinsamen
Willen der Selbstbehauptung zu betonen und ferner die Er-
kenntnis zu vergrößern, daß sich der Deutsche zunächst ein-
mal als Deutscher fühle.

Für das Handwerk sprach dann der Vorsitzende
des Reichsverbandes des deutschen Hand-
werks, Derlien-Hannover. Das Handwerk werde, so
betonte er, nicht untergehen, solange man in Deutschland noch
Wert auf Qualitätsarbeit lege. Es sei aber schwer bedroht
durch die neuzeitliche Entwicklung; denn der Artikel 164 der
Reichsverfassung, der dem gewerblichen Mittelstand besonde-
ren Schutz verspreche, habe nur theoretischen Wert. Er er-
innerte sodann an die Sozialisierungsbestrebungen, die

ungerechte Behandlung von Handwerk, Gewerbe und
Grundbesitz,

an die handwerksfeindlichen Tendenzen der Kommunen und
an die neueste Etappe, die Bildung der Konzerne, Trusts,
Kartelle und Monopole, durch die das Handwerk verdrängt
werde. Was Monopole, Kartelle, Syndikate usw. ungestraft
tun dürfen, würde aber den Gewerbetreibenden als Ver-
gehen angerechnet.

Der Vorsitzende des Reichsschutzverbandes für
Handel und Gewerbe, Liebalb-Braunschweig, be-
dauerte, daß die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des
kaufmännischen Mittelstandes so oft unterschätzt werde. In
dem großen Kreislauf der Wirtschaftsvorgänge nähmen Klein-
handel und Gewerbe die bedeutungsvollste Stelle ein. Das
gute Beispiel des kaufmännischen und gewerblichen Mittel-
standes mit seinem Fleiß, seiner Arbeitsfreudigkeit, seiner
Sparsamkeit und großen Vaterlandsliebe wirke auf die übrigen
Volksschichten in kultureller Beziehung in weitgehendem
Maße. Staat und Gemeinden würden sich am zweck-
mäßigsten durch eine Gewerbepolitik im Sinne der

Erhaltung und Förderung des selbständigen Mittelstandes
betätigen. Vor allem sei eine gerechte Steuerpolitik zu
fordern.

Für den Haus- und Grundbesitz sprach Stadtrat
Humar-München, der Vorsitzende des Zentralverbandes
Deutscher Haus- und Grundbesitzvereine. Er machte darauf
aufmerksam, daß der deutsche Hausbesitz zu 80 Prozent dem
Mittelstande angehöre, und daß sich daraus die enge Ver-
bundenheit zwischen Hausbesitz und Mittelstand erkläre. Eine

Vernichtung des Privathausbesitzes würde daher auch in der
ganzen Schwere den gesamten Mittelstand treffen.
Für den Reichslanbau gab sodann dessen Prä-
sident Graf Kalkreuth die Erklärung ab, daß die deutsche
Landwirtschaft, die ein Drittel der Gesamtbevölkerung um-
fasse, an Zahl der stärksten Teil des deutschen Mittelstandes sei
und daher als natürlicher Bundesgenosse des selbständigen
Unternehmers in Industrie, Gewerbe, Handel und der freien
Berufe angesehen werden müsse.

Der Reichspräsident an den Reichsausschuß der deutschen Mittelschicht.

¶ Berlin. Der Reichspräsident hat an den Reichsaus-
schuß der deutschen Mittelschicht nachfolgendes Telegramm ge-
richtet:

Dem Reichsausschuß der deutschen Mittelschicht entbiete
ich zu seiner Tagung meine herzlichsten Grüsse und zugleich
meine aufrichtigsten Wünsche für guten Erfolg seiner Be-
ratungen. Möge seine Arbeit dazu helfen, den durch Kriegs-
und Nachkriegszeit gefährdeten, für unser Vaterland so
lebensnotwendigen deutschen Mittelstand in
Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft und Geistesarbeit zu
festigen und zu stärken.

v. Hindenburg, Reichspräsident.

Mißlungener Handstreich auf Schanghai.

Die Stadt unter dem Feuer von Schiffs-
geschützen.

¶ London. Der Kampf um Schanghai wird von Tag zu
Tag erbitterter. Einige chinesische Kriegsschiffe eröffneten
ganz unerwartet das Feuer auf die Stadt. Der Feuerüberfall
ging von zwei nordchinesischen Kanonenbooten aus, deren Be-
satzungen zu der Kantongregierung übergetreten sind und mit
dem Bombardement versuchen wollten, einerseits in Schanghai
den schon lange erwarteten Aufstand zu entfachen, andererseits
selbst auf dem Whangpoo-Fluß mit der Kantonflotte zusam-
mentreffen.

Es war von Anfang an klar, daß das Arsenal getroffen
werden sollte, aber die Chinesen zielten außerordentlich schlecht
und viele Schüsse flogen weit über das Arsenal hinweg in die
Chinesenstadt und die französische Konzeffion hinein. In der
Chinesenstadt sollen sehr viele Personen getötet und ver-
wundet worden sein. Eine Granate explodierte im alten
französischen Klub, während im Nebenzimmer — eine Kon-
ferenz stattfand. Eine andere Granate traf das Schlafzimmer
eines Amerikaners, der mit Frau und zwei Kindern auf die
Straße floh.

Es scheint sich um einen mißlungenen Versuch
zu handeln.

Schanghai durch Handstreich zu nehmen,
denn gleichzeitig mit dem Angriff der Kanonenboote unter-
nahm eine sechshundert Mann starke, mit Pistolen bewaffnete
Menge einen Angriff auf die Polizeistation der Eingeborenen-
stadt, wobei vier Polizisten getötet und eine Anzahl ver-
wundet wurden, während etwa 2000 als Zivilisten verkleidete
Soldaten einen Angriff auf das Arsenal unternahmen.
Sobald die Beschießung einsetzte, mobilisierten die

